

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Studienfach: Grundschullehramt

Studienabschnitt: Fachsemester 6/ Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 27.02.2023 – 30.06.2023

Praktikumsort: Helsingør / Dänemark

Praktikumstitel: Auslandspraktikum an der dänischen Schule Nordvestskolen

Mein Auslandspraktikum in Dänemark

Bereits seit einigen Jahren spiele ich mit dem Gedanken längere Zeit im Ausland zu verbringen und habe im Laufe meines Grundschullehramtsstudiums bemerkt, dass ich dieses Vorhaben gerne im Rahmen eines Praktikums an einer Schule umsetzen möchte. Vom 27.02.2023 bis zum 30.06.2023 habe ich dies schließlich in die Tat umgesetzt und war 4 Monate an einer Schule in Dänemark.

1. Planung und Vorbereitung

Die Entscheidung ein Auslandspraktikum in Dänemark anzutreten, bestärkte nicht nur die wunderschöne Landschaft Skandinaviens und meine Begeisterung sich neue Sprachen anzueignen, sondern vor allem mein Interesse daran weitere Erfahrungen im konkreten Schulalltag zu sammeln. Mir war zudem wichtig keine deutsche Schule mit gleichem Lehrplan für mein Praktikum im Ausland zu wählen, weshalb ich mir selbstständig einen Praktikumsplatz gesucht und auch gefunden habe. Der Kontakt wurde schließlich über eine Bekannte hergestellt und die Kommunikation mit der Praktikumsinstitution lief von Anfang an reibungslos ab. Der Bewerbungsprozess war wie üblich und ich musste neben einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis einreichen und bei der Ankunft im Original abgeben. Da die Organisation im Vorfeld einiges an Zeit in Anspruch genommen hat kann ich nur empfehlen rechtzeitig mit der Planung zu beginnen. Ich habe ca. 1 Jahr vorher begonnen mich konkret zu informieren. Eine wichtige Ansprechpartnerin war für mich dabei Frau Dr. Sophie Kluge vom Praktikumsamt der LMU, die mir alle Fragen rund um das Praktikum beantwortet und wichtige Tipps gegeben hat. Ich habe mich zudem für zwei verschiedene Stipendien beworben, wobei ich schließlich für das Erasmus+ Stipendium eine Zusage erhalten habe. Auch hierbei empfehle ich, sich rechtzeitig über die Formalia und Fristen zu erkundigen. Ebenso wichtig ist es sich im Vorfeld um eine Auslandsversicherung zu

kümmern. Zusätzlich zu meiner schon bestehenden Absicherung habe ich mich für den Zeitraums meines Aufenthalts über den DAAD versichert. Dies war unkompliziert, schnell abgeklärt und kostet aktuell 38,00 Euro im Monat. Zudem musste meine Anreise organisieren. Auf dem Hinweg bin ich nach Dänemark geflogen, was ohne Probleme geklappt hat. Von München aus dauert dies 1h 35 Minuten und ist auch preislich in Ordnung, wenn man frühzeitig bucht. Meine hauptsächlichen Arbeitssprachen waren Deutsch und Englisch, wobei ich mich natürlich auch auf Dänisch vorbereitet habe und mir vor dem Praktikum selbst einige Grundkenntnisse angeeignet habe. Im Nachhinein würde ich sagen, dass meine Vorbereitungen auf jeden Fall ausreichend waren und ich sehr empfehlen kann lieber früher als später damit zu beginnen!

2. Praktikumsverlauf

Ich war an der Nordvestskole, die in der Stadt Helsingør liegt und deren Träger die Kommune Helsingør ist. Dort werden die Kinder von der 6. bis zur 9. Klasse unterrichtet. Allgemein gehen die dänischen Schülerinnen und Schüler 9 Schuljahre lang in Gemeinschaftsschulen, die hier auch als Grundschule bezeichnet werden. In meinem Praktikumsort sind diese aufgrund verschiedener Gegebenheiten zwar räumlich und zum Teil auch organisatorisch getrennt, aber arbeiten dennoch sehr eng zusammen. Dabei wird vor allem auf Klarheit, Sicherheit und Vertrauen gesetzt. Die Schule wird von ca. 500 Schülerinnen und Schüler besucht und um die 50 Lehrkräfte arbeiten dort zusammen. Die Schülerschaft setzt sich sehr heterogen zusammen, wobei viele Kinder einen Migrationshintergrund oder unterschiedliche Förderbedarfe, Lernschwierigkeiten oder ernste psychologische Diagnosen haben. Da alle gemeinsam an die „Regelschule“ und in eine Klasse gehen, klaffen die Lernmöglichkeiten und Lernfortschritte teils weit auseinander und man muss als Lehrkraft einen guten Mittelweg finden, um allen Kindern gerecht werden zu können und sie bestmöglich zu unterstützen. Die Unterrichtssprache ist allgemein Dänisch, was ich mir im Vorfeld meines Praktikums begonnen habe anzueignen und mittlerweile fließend sprechen kann und mich somit verbessert habe. Meine konkrete Unterrichtssprache war aber überwiegend Deutsch, da ich vor allem im Sprachenunterricht mitgewirkt habe. Obwohl nahezu alle Mitglieder der Schulfamilie fließend Englisch sprechen, haben wir versucht ausschließlich auf Dänisch und Deutsch zu kommunizieren, um so viel voneinander zu lernen und sich in der jeweiligen Fremdsprache zu üben. Viele der Kollegen und Kolleginnen sprechen gut Deutsch und auch meine Betreuungslehrkraft ist Muttersprachlerin, weshalb es bei der Kommunikation keine Probleme gab. Ich wurde immer gut von allen Seiten meiner Gastinstitution unterstützt.

Die Aufgaben während meines Praktikums waren sehr vielfältig. Ich war in allen Jahrgängen von Klasse 6 bis 9 im Unterricht mit dabei und habe viele eigene Unterrichtsversuche durchführen können. Hauptsächlich habe ich beim Deutsch- und dem weiteren Fremdsprachenunterricht unterstützt. Auch in der Schulküche war ich aktiv dabei. Häufig habe ich mit den Schülerinnen und Schülern einen Lesekurs durchgeführt und sie dabei im Textverständnis und bei der richtigen Aussprache gefördert. Zudem habe ich oft die Einzelförderung von Kindern übernommen, die Lernschwierigkeiten haben. Auch an der Unterrichtsvorbereitung und Korrekturen war ich beteiligt. Eines meiner größten Projekte war die Übernahme einer Klasse über 3 Monate hinweg und deren Vorbereitung auf ihr erstes Referat mit anschließender Präsentation. Dabei war ich in allen meinen Entscheidungen, wie ich meine Unterrichtseinheiten aufbaue, sehr frei und konnte so sehr viele Erfahrungen sammeln. Meine Praktikumsstage starteten meist ab 7:30 Uhr mit dem Einkauf für die Schulküche. Unterrichtsbeginn war immer um 8:00 Uhr und das Ende variierte zwischen 13.00 und 14:45 Uhr. Ich war also gut ausgelastet aber nicht überlastet. Mit meiner Praktikumslehrkraft habe ich mich von Anfang an sehr gut verstanden. Etwas ungewohnt war es zunächst, dass sich in Dänemark alle Menschen duzen und mit Vornamen ansprechen. Das wurde aber immer normaler für mich und machte auch das Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern etwas persönlicher. Generell waren diese sehr offen und neugierig mir gegenüber und haben mir sehr geholfen mein Dänisch zu festigen. Mit der Zeit habe ich mehr und mehr das dänische Lebensgefühl „Hygge“ mitbekommen, angenommen und dadurch sehr besondere Eindrücke beim Arbeiten mit den Schulkindern gewinnen können. Ich konnte einigen Kindern helfen mehr aus sich herauszukommen und sich vor allem im Fremdsprachenbereich mehr zu zutrauen. Gemeinsame Erfolgserlebnisse und das daraus resultierende Strahlen in den Augen der Schülerinnen und Schüler werden mir für immer in guter Erinnerung bleiben.

3. Unterkunft im Gastland

Ich durfte die gesamte Zeit über bei meiner Praktikumslehrkraft wohnen und hatte dort ein eigenes Zimmer. Die Schule war von dort aus innerhalb von 3 Minuten fußläufig erreichbar und ich habe mich in der Umgebung stets sicher gefühlt. Abgesehen davon ist der Wohnungsmarkt in Dänemark aber sehr mau und man sollte sich rechtzeitig nach bezahlbarem Wohnraum umhören!

4. Soziale Kontakte

Die Aufnahme bei den Lehrerkolleg*innen war zu Beginn etwas verhalten, da ich eine der ersten Praktikanten und dann auch noch die erste aus dem Ausland war. Mit der Zeit hat sich dies aber gelegt und ich wurde von vielen Kolleg*innen offen aufgenommen und immer unterstützt. Generell sind die Menschen in Dänemark aber sehr hilfsbereit und freundlich. Auch außerhalb meiner Praktikumsstelle konnte ich Kontakte aufbauen. Beispielsweise war ich regelmäßig in der Schwimmhalle und hab mich mit anderen Erasmus Studierenden in Kopenhagen getroffen.

5. Alltag und Freizeit

Vormittags bis Mittag habe ich wie oben bereits beschrieben in der Schule verbracht. Nach den Unterrichtsvorbereitungen oder Korrekturarbeiten sowie am Wochenende hatte ich aber ausreichend Freizeit. Gerade zu Beginn meines Aufenthaltes musste ich erstmal herausfinden, was man überhaupt alles in meiner Stadt unternehmen kann. Dazu bin ich viel mit dem Fahrrad umhergefahren und habe in der sogenannten „Kulturvaerft“ vorbeigeschaut. Dort gibt es eine Touristeninformation sowie viele Informationsbroschüren, Veranstaltungskalender oder Karten für Fahrradtouren, die kostenlos ausliegen. Generell gibt es in Helsingør viel zu sehen und ich kann unter anderem den Besuch der Kronburg sehr empfehlen. Mit der Zeit habe ich auch mehr und mehr Ausflüge in die Umgebung unternommen. Mit einer nur 20-Minütigen Fährfahrt erreicht man Schweden, Kopenhagen ist mit ca. einer Stunde Zugfahrt ebenso einfach erreichbar und auch der Besuch in Roskilde war sehr schön. Dort habe ich verschiedene Museen besucht oder mich mit anderen Erasmus-Studierenden getroffen. Die öffentlichen Verkehrsmittel, wie Bus und Zug, kann man in Dänemark sehr gut nutzen. Hierfür würde ich die Anschaffung einer sogenannten „Reisekort“ empfehlen, die man immer wieder aufladen und nutzen kann, um die Fahrten zu bezahlen. Öfter als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln war ich allerdings mit dem Fahrrad unterwegs, habe verschiedene Strände angesteuert und die schöne Natur genossen, wenn ich nicht gerade in der Schwimmhalle war.

6. Kosten und Finanzierung

Die Lebenshaltungskosten sind in Dänemark um einiges höher als in Deutschland. Daher bin ich sehr dankbar über die finanzielle Unterstützung durch ein Erasmus+ Stipendium. Ich kann nur empfehlen sich rechtzeitig im Vorfeld über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Das Einkaufen in Dänemark ist als auch sehr teuer. Ich war oft bei den Supermärkten Rema 1000 und Netto, die preislich in Ordnung waren. Von der Auswahl her, ist neben regionalen Produkten, soweit alles vorhanden, was man auch in Deutschland findet. Auch Hygieneartikel

sind sehr teuer, weshalb ich einen Grundstock aus Deutschland mitgebracht habe und dadurch etwas sparen konnte.

7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Leider konnte ich nicht an diesem interkulturellen Training teilnehmen, da dieses erst nach meiner Ausreise nach Dänemark stattfand. Die Programmbeschreibung klang aber sehr interessant und ich bin mir sicher, dass es sehr sinnvoll ist dieses Angebot wahrzunehmen, vor allem, wenn man in Kulturen außerhalb von Europa reist.

8. Praktikum und Studium

Bisherige pädagogische Erfahrungen konnte ich auch in diesem Praktikum wieder gewinnbringend miteinbringen, wobei ich noch zahlreiche neu dazubekommen habe. Wie gleich aus meinem Fazit hervorgehen wird, hat mich mein Auslandsaufenthalt persönlich wie auch beruflich nur bestärkt.

9. Fazit

Das Praktikum hat mir insgesamt sehr gut gefallen, ich konnte viele verschiedene Erfahrungen positiver und manchmal auch negativer Art sammeln und vor allem meinen Horizont über das bayerische Schulsystem hinaus erweitern. In meinem Auslandspraktikum habe nicht nur die typischen Unterrichtsmethoden in Dänemark erlebt, sondern auch erfahren, wie die Lehrerausbildung hier funktioniert und kann von diesen Ansätzen nur profitieren. Zudem habe ich durch den viermonatigen Aufenthalt einen sehr praxisnahen Einblick in meinen späteren Berufsalltag bekommen können, der zwischenzeitlich sehr anstrengend sein kann. Konflikte gab es kaum und Herausforderungen konnte ich durch meine ruhige und geduldige Art immer gut meistern. Ich würde jederzeit wieder eine Schule in Dänemark wählen. An meine Praktikumsschule bin ich durch private Kontakte gekommen und dort war bisher kein ausländischer Praktikant oder Praktikantin vor mir. Dennoch ist die Schule weiterhin sehr offen für ein solches Projekt und ich kann nur dazu ermutigen auch außerhalb von „Deutschen Schulen im Ausland“ Schulen diesbezüglich zu kontaktieren. Vor allem aber persönlich habe ich mich sehr weiterentwickelt und habe einmal mehr feststellen können, wie gerne ich mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeite. Ich war viel in den höheren Jahrgangsstufen von 6 bis 9 eingesetzt, hatte aber auch die Möglichkeit von Klasse 1 bis 5 mitzuwirken. Die Arbeit mit den älteren Schülerinnen und Schülern hat mir zwar ebenso Spaß gemacht aber auch gezeigt, dass ich mit Grundschullehramt absolut das richtige Lehramt für mich gefunden habe! Ich kann jeder oder jedem nur empfehlen, die Möglichkeit eines längeren Auslandsaufenthaltes

während des Studiums wahrzunehmen! Ich gehe gestärkt aus dem Aufenthalt und bin umso motivierter mein Studium gut abzuschließen und endlich in meinem Traumberuf zu arbeiten!

Im Folgenden einige Impressionen von der Schule und meiner Zeit in Dänemark!



Eines der vielen unterschiedlichen Klassenzimmer.



Alle Klassenzimmer sind mit modernen Smartboards ausgestattet.



Meine Präsentation über München.



Die liebevoll eingerichtete Schulbibliothek.





Die Schulküche



Besonders gut sind uns die Zimtschnecken gelungen.





Bilder aus Helsingør und
Umgebung.
Mit Holger, dem Hund meiner
Gastfamilie.

